

zur Mandelblüte nach

MALLORCA

Eine Leserreise der Vaihinger Kreiszeitung

vom 21. Februar bis 7. März 2010

Abflug zur Mandelblüte nach Mallorca!

Unter diesem Motto stand das diesjährige Urlaubsangebot des VKZ-Reisebüros für Senioren, die gerne die Annehmlichkeiten einer Gruppe genießen wollen. Es war wie jedes Jahr ein rundum erholsamer Urlaub, begleitet von Gerda Zitzmann.

Es war tiefe Nacht, als der Abholdienst pünktlich vor der Tür stand und die Teilnehmer zum Flughafen Stuttgart brachte. Nach einer reibungslosen Abfertigung startete die Air-Berlin-Maschine pünktlich.

Vom Flughafen in Palma ging es per Transfer in 15 Minuten zum Hotel, Ankunft hier um 9 Uhr. »Das Hotel ist voll belegt bis unters Dach«, meinte der Empfangschef. Natürlich waren unsere Zimmer ordnungsgemäß angemeldet, nur um 9 Uhr halt noch nicht frei. Man bot der Gruppe an, am Frühstücksbüfett teilzunehmen. Das war allen sehr willkommen. Es fehlte an nichts. Selbst ein Glas Sekt konnte genossen werden.

Anschließend Besichtigung im und ums Hotel.

Eine viele Kilometer lange Strandpromenade direkt vor dem Hotel, die Sonne, der Wind und das Meer – es tat einfach gut.

Während der beiden Wochen war das Wetter gemischt zwischen 17 und 22 Grad. Die Ausflüge und Besichtigungen waren so dosiert, dass es dazwischen genug Zeit für Spaziergänge an der Strandpromenade und zum Relaxen gab.

Der erste große Ausflug führte durch das Gebiet der Mandelblüte. Die kleinen weißen Blüten sind sehr nah aneinander gereiht. Man könnte meinen, weiße Tücher seien über die Bäume gebreitet. Nahe der Stadt Petra liegt das Eremita de Bonany (Kloster). Von dort aus gibt es einen traumhaften Blick über das Innenland und die blühenden Mandelbäume. Die Fahrt ging weiter nach Muro zur Finca Son Sant Marti. Die Finka gehörte einer ehemaligen Grafschaft an. Im Lauf der Zeit wurde sie um- und ausgebaut. Sie ist heute Lokalität für mehrere Busse gleichzeitig. Es gab natürlich das inseltypische Spanferkel, welches noch immer in den alten Holzkohleöfen der Finka zubereitet wird, diverse Beilagen und natürlich Wein.

Bei der Fahrt ins Tramontana-Gebirge schauderte es manchen. Einmalig, wie sich die Straße, von Trockenmauern gestützt, in Serpentina durch die Berge schlängelt. Die Stadt Polensa ist bekannt für ihrem Calvarienberg mit 365 Stufen, für jeden Tag im Jahr gibt es eine Stufe. Hierher kamen die Pilger, um Buße zu tun, indem sie auf den Knien von Stufe zu Stufe rutschten. Weiter höher und höher schlängelte sich die Straße. Die Gruppe erreichte den Leuchtturm an der nördlichsten Spitze der Insel zum Cap Formentor. Der Wind war hier so stark, dass er alles, was er erfassen konnte, mit sich riss. Die Aussicht, schon die ganze Fahrt über unbeschreiblich, muss man gesehen und erlebt haben.

Palma entdecken mit mehreren Anläufen ist kein Problem. Die Linienbusse fahren alle zehn Minuten. Die Haltestelle ist nur fünf Minuten vom Hotel entfernt und in 15 Minuten Fahrtzeit ist man schon an der Kathedrale in Palma. Mit dem oben offenen Touristenbus die Stadt erkunden, war das erste Erlebnis und sehr beeindruckend. Bei weiteren Anfahrten wurden der Plaz de Mayor, die Blumenstraße, der Bahnhof vom Roten Blitz mit der 100 Jahre alten Siemensbahn besucht. Das ist Nostalgie pur: ratter, ratter.

Bei der großen Inselrundfahrt (inklusive Roter Blitz) war das Ziel der Hafen von Soller und Sa Calobra. Im Tramuntana-Gebirge ging es vorbei an hohen Schluchten und Staueisen. Am Puig Mayor (1445 Meter) de Lluc war genügend Zeit, um das Kloster Lluc und ein kleines Cafe zu besuchen. Kloster Lluc ist

ein Wallfahrtsort mit der berühmten schwarzen Madonna. Ein Ziegenhirte hat vor langer Zeit in einer Felsenschlucht, als er nach einem verlorenen Zicklein suchte, ein Bild der schwarzen Madonna gefunden, so erzählt man sich. Interessant ist auch, wie die ehemaligen Zellen der Mönche zu Ferienwohnungen für bis zu vier Personen gemütlich mit allem, was der Wanderer im Gebirge als Herberge braucht, umgebaut wurden. Die serpentina-reiche Passstraße mit dem berühmten Krawattenknoten lässt schon so manch einen schwindelig werden, aber das will sich niemand entgehen lassen, wenn er schon mal auf Mallorca ist.

Beeindruckendes und Bewundernswertes von ganz anderer Art erlebte die Gruppe bei einem Ausflug in die Unterwelt an der Ostküste in Porto Cristo. Hier befinden sich die Drachenhöhlen mit dem größten unterirdischen See Europas. In der Höhle am See ist eine Tribüne aufgebaut, von der aus, bei gelöschten Lichtern auf dem See zu sehen, sich langsam ein mit vielen Lichtern ausgestattetes Schiffelein bewegt und sich im Wasser widerspiegelt. Ein kleines Klassikkonzert erklingt. Wie von Zauberhand gleitet das Schiffelein an der Tribüne vorüber. Es sind viele Menschen in der Höhle, aber es ist still. Nur das Konzert ist vom Wasser her zu hören. Anschließend ging der Weg in die romantische Vergangenheit. Im 17. Jahrhundert lebten die Herrschaften auf wunderschönen Landgütern. Eines davon, das Landgut Es Calderers, ist in dem Originalzustand, wie Herrschaften im 17. Jahrhundert lebten. Manacor beherbergt die Majorica-Perlenfabrik, weltbekannt mit den besten Kunstperlen am Markt. Perlenschmuck in allen Variationen – auch das war ein Erlebnis. Der eine oder der andere Teilnehmer leistete sich ein Andenken.

Die 14 Tage gingen sehr schnell vorbei, gern hätte es für die Mehrheit noch eine Woche so weitergehen können. Leider wurde der Geldbeutel aber auch immer dünner. Koffer packen. Heimflug. Die Heimat hatte die Ausflügler planmäßig wieder.

